

Kinder entdecken die Welt – Aufwachsen in Sicherheit

Gefahren für Kinder und Jugendliche
erkennen und vermeiden.



www.abus.com



Mit einfachen Mitteln zu mehr Sicherheit

Rund 1,67 Millionen Kinder verunglücken jedes Jahr in Deutschland, mehr als 537.000 von ihnen im Heim- und Freizeitbereich. Somit zählen Unfälle zu den größten Gesundheitsrisiken für Kinder.

Gefahren lauern dabei überall, gerade bei ganz alltäglichen Dingen. Doch werden das herumliegende Verlängerungskabel oder der eingesteckte Fön häufig gar nicht als Risiko wahrgenommen. Es gilt, diese Gefahren zu erkennen und auszuschalten, um Ihren Nachwuchs vor Unfällen zu schützen.

Dabei helfen oft einfache Maßnahmen und Verhaltensänderungen. Es reicht häufig bereits, gefährliche Gegenstände wegzuräumen, nachdem sie benutzt wurden. Oder Steckdosensicherungen anzubringen. Montieren Sie außerdem abschließbare Fenstergriffe – so kann Ihr Kind Fenster nicht ohne Weiteres öffnen.



Achten Sie darauf, dass Ihr Sohn oder Ihre Tochter auch außer Haus ausreichend gesichert sind. Beim Radfahren ist ein Fahrradhelm z. B. Pflicht, da er das Risiko einer Kopfverletzung deutlich reduziert.

Mehr Einblicke, Tipps und Tricks für die Sicherheit Ihres Kindes erhalten Sie auf den folgenden Seiten. Schauen Sie einfach mal rein.





Augen auf beim Produktkauf

Heutzutage stehen Eltern beim Kauf von Produkten vor einem riesigen Angebot. Spielzeug, Kinderwagen, Babyphone usw. sind nicht nur im Fachhandel erhältlich – auch Discounter und Online-Versandhändler bieten alles rund ums eigene Kind an.

Der Preiskampf ist allgegenwärtig. Leider sinkt in vielen Fällen auch die Produktqualität, häufig auf Kosten der Gesundheit der Kinder. Noch immer werden Schnäppchenjägern minderwertige Billigimportwaren angeboten, die nicht in den Handel gehören.

Informieren Sie sich am besten vor Kauf eines Produktes über wichtige Sicherheitskriterien und nehmen Sie Ihre Wunschprodukte genau unter die Lupe!



So kaufen Sie nützliche und sichere Produkte für Ihr Kind:

- Nehmen Sie sich Zeit für die Anschaffung eines neuen Produktes.
- Gibt es schon Testergebnisse zum Wunschprodukt?
- Verschaffen Sie sich einen Überblick über die verschiedenen Anbieter.
- Haben andere Eltern oder Großeltern Erfahrungen mit dem Produkt? Extra-Tipp: Lassen Sie sich von einem Fachmann beraten.
- Gibt es Kennzeichen, z. B. Prüfsiegel, die für die Sicherheit des Produktes stehen?
- Nehmen Sie das Produkt selbst in die Hand, riechen Sie daran (das Produkt sollte neutral riechen, nicht chemisch oder künstlich) und prüfen Sie, ob alle Kleinteile fest sitzen.



Entspannt wohnen und leben: Machen Sie Ihr Zuhause kindersicher

Das eigene Zuhause ist Dreh- und Angelpunkt des Familienlebens. Man kocht und isst gemeinsam, spielt, liest und vieles mehr. Für den Wohlfühlfaktor sorgt eine gemütliche und schicke Einrichtung. Schnell können Alltagsgegenstände jedoch zur potenziellen Gefahr für Sie und Ihre Kinder werden. So ist der flauschige Teppich plötzlich eine Stolperfalle und der Topf mit heißem Wasser ein Risiko für Verbrühungen.

Mit den richtigen Tipps und Tricks können Sie Gefahrenquellen leicht erkennen, bevor etwas passiert.

- Halten Sie Laufwege frei und sichern Sie scharfe, spitze Kanten mit einem Ecken- und Kantenschutz.
- Fixieren Sie alle an der Wand befindlichen Möbel, sodass ein „Kletterabenteuer“ nicht unter dem Möbelstück endet.
- Verzichten Sie am besten auf Tischdecken, solange Ihr Kind Laufen lernt.



- Versehen Sie sämtliche Steckdosen mit Kindersicherungen. Besonders Kleinkinder sind Entdecker und testen z. B., ob ein Kugelschreiber in die Steckdosen passt.
- Lassen Sie Kinder nicht mit Feuer, z. B. einer brennenden Kerze, im Raum allein.
- Statten Sie Fenster und Türen mit Sicherungen aus, sodass Ihr Kind sie nicht ohne Weiteres öffnen kann.

Kinder allein zu Hause:

- Sind Ihre Kinder allein und es klingelt, sollte die Tür nicht direkt geöffnet werden. Mit Sperrbügel oder Türketten kann man sie einen Spalt weit öffnen, ohne dass ein Fremder direkt in die Wohnung gelangt.
- Auch Türspione erhöhen die Sicherheit. Nicht nur Ihr Kind, sondern auch Sie sehen noch vor Öffnen der Tür, wer davorsteht.

Ein echtes Dream-Team: Kind und Haustier

Es gibt kaum ein Kind, das nicht irgendwann den Herzenswunsch nach einem Haustier entwickelt. Und das vollkommen zu Recht. Auf diese Weise schulen Sie das Verantwortungsbewusstsein und tragen zur Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes bei.

Nicht nur die Erwartungen an ein Haustier sind unterschiedlich, auch die Anforderungen. Informieren Sie sich vorab genau darüber, welches Tier ideal ist und was es benötigt, um glücklich im Kreise Ihrer Familie zu leben.





Tierliebe bedeutet außerdem, Eigenarten und Bedürfnisse der Tiere kennenzulernen. Das ist für die Sicherheit Ihrer Kinder besonders wichtig.

Mit folgenden Tipps können Sie Unfälle mit Tieren vermeiden:

- Lassen Sie Säuglinge und Kleinkinder niemals mit Tieren allein.
- Vorsicht bei fremden Tieren.
- Stören Sie niemals Tiere beim Fressen oder Schlafen.
- Nähern Sie sich dem Tier und streicheln Sie es immer von vorne.
- Fassen Sie Tieren nicht in Augen, Maul, Ohren oder Nase.
- Machen Sie Ihr Kind mit der Körpersprache des Tieres vertraut.



So wird Sicherheit zum Kinderspiel

Einmal entdeckt, wird ein Spielplatz schnell zum magischen Anziehungspunkt für Kinder. Sandkästen, aufregende Spielgeräte und Freunde auf der Rutsche oder an der Wippe üben einen besonderen Reiz aus. Ein Kind hat die Möglichkeit, seine körperlichen Grenzen zu erfahren. Durch Ausprobieren wird es in seinen Bewegungsabläufen sicherer.

Spielplätze müssen größtmögliche Sicherheit bieten, denn selbst eine kleine hervorstehende Schraube kann schnell verletzen. Prüfen Sie deshalb Geräte sowie Sandkästen und machen Sie den Betreiber auf eventuelle Mängel aufmerksam.





Wird der Spielplatz regelmäßig kontrolliert, sollten keine der nachfolgend aufgeführten Mängel feststellbar sein:

- Scharfe Ecken oder Kanten
- Splitter oder Abspaltungen an Holzoberflächen
- Rissige Kunststoffoberflächen
- Überstehende Nägel oder weit herausragende Schrauben
- Freiliegende Fundamente
- Verschleiß an Ketten und Abhängungen oder Seilen
- Durch Tierkot, Glasscherben etc. verschmutzter Sandkasten



Der Fahrradhelm als Lebensversicherung

Wer riskiert schon gerne Kopf und Kragen? Besonders Kinder stürzen häufiger und sind auf effektiven Schutz angewiesen. Denn rund 85 Prozent aller Radunfälle enden mit Kopfverletzungen und haben zum Teil bleibende Schäden zur Folge.

Daher sollte man beim Radfahren generell immer einen Helm tragen. Er sieht nicht nur schick aus, durch das Tragen können etwa 80 Prozent der Verletzungen leicht vermieden werden.





Worauf sollten Sie beim Kauf und Benutzen von Fahrradhelmen achten?

- Kaufen Sie mit Ihrem Kind gemeinsam einen Fahrradhelm. So kann es seinen eigenen Favoriten auswählen und wird ihn gern tragen!
- Ein Helm muss passen und darf nicht drücken. Mit professioneller Beratung finden Sie beim Kauf garantiert das richtige Modell.
- Achten Sie auf ein schützendes Insektennetz im Helm.
- Zahlreiche Reflektoren sorgen bei Dunkelheit für das Plus an Sicherheit.
- Lassen Sie Ihr Kind niemals mit Helm auf Spielplätzen oder Klettergerüsten spielen. Zu leicht könnte es an den Geräten hängen bleiben und sich schlimmstenfalls strangulieren.
- Seien Sie ein Vorbild für Ihr Kind und tragen Sie bei jeder Tour selbst einen Helm!



Mit Sicherheit auf dem Weg zur Schule

Der erste Schultag rückt näher? Nun wird es Zeit, sich über den Schulweg Gedanken zu machen. Denn dieser ist für die i-Dötze ebenso neu wie die Schule selbst. Auch in Sachen Verkehrssicherheit sind die Kleinen Anfänger.

Ein Kind muss den Schulweg genau kennen, daher empfiehlt es sich vor Schulbeginn, den Weg zur Schule abzugehen und z. B. das Überqueren von Straßen sowie Verkehrszeichen und -regeln zu üben.

Fragen Sie in der Grundschule Ihres Kindes nach einem Schulwegplan. Darin sind Gefahrenpunkte und der ideale Schulweg markiert.

Schulweg mit Freunden:

- Informieren Sie sich am besten vorher, welche Kinder aus der Nachbarschaft in die Schule kommen. Die Kinder können sich vor der Schule treffen und gemeinsam den Schulweg bestreiten.



Bus und Bahn:

- Häufig müssen Kinder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule fahren. Auch hier sollten Sie die Strecke vorab abfahren und Regeln aufstellen.

Sicheres Auftreten:

- Lassen Sie Ihr Kind am besten erst dann den Schulweg allein gehen, wenn es sich sicher fühlt. Ein unsicheres Kind kann leicht ein Opfer von Gewalt werden.

Kleidung, die auffällt:

- Schulkinder sollten auffällige Kleidung tragen. Spätestens im Herbst und Winter sorgen helle, bunte Kleidung und Reflektoren an Jacke und Ranzen dafür, dass die Kleinen eher gesehen werden.



Sicher vernetzt: Kinder und Jugendliche im Internet

Kinder und Jugendliche haben Medien ganz selbstverständlich in ihren Alltag integriert. Aber je bedeutender diese werden, umso mehr steigen auch die Anforderungen an die Medienkompetenz. Das heißt, Kinder und Jugendliche sollten Medien ihrem Alter entsprechend selbstbestimmt, verantwortungsbewusst, kritisch und kreativ nutzen können. Auch die Konsequenzen von Medienkonsum sollten sie einschätzen können.





Viele Eltern sind verunsichert: Ab wann und in welchem Umfang sollten Kinder an die digitale Welt herangeführt werden?

- Real vor digital – besonders Kleinkinder brauchen ganzheitliche Erfahrungen wie z. B. das Entdecken in der Natur und Sport.
- Begleiten Sie Ihr Kind am besten bei seinen ersten Erfahrungen im Internet, um das Erlebte gemeinsam zu verarbeiten.
- Sichern Sie die entsprechenden Geräte und installieren Sie Jugendschutzprogramme.
- Beachten Sie Altersangaben und nehmen Sie Apps und Angebote vorab genau unter die Lupe.



Mobbing ist kein Kinderspaß

Beim Thema Mobbing fühlen sich nicht nur viele Kinder hilflos. Eltern wissen oft nicht, wie sie ihrem Nachwuchs zur Seite stehen können. Vielfach finden Beleidigungen, Beschimpfungen und Lästereien nicht mehr im Klassenzimmer, sondern online statt. In sozialen Netzwerken und Foren endet Mobbing nicht nach Schulschluss. Wichtig ist es, dies im Blick zu behalten und etwas gegen die Mobber zu unternehmen.





Aber was tun, wenn Ihr Kind in der Schule oder in seiner Freizeit permanent geärgert wird?

- Machen Sie Ihrem Kind deutlich, dass es nicht allein ist und dass es Personen gibt, die zu ihm halten.
- Gibt es vielleicht Kinder, die ähnliche Probleme haben? In einer Gruppe von Freunden ist Spott meist leichter zu ertragen und man steht nicht mehr allein dem oder den Mobbern gegenüber.
- Stärken Sie das Selbstbewusstsein Ihres Kindes. Helfen Sie ihm, Wege zu finden, sich gegen den oder die Mobber zu wehren.
- Suchen Sie Hilfe bei Beratungsstellen, wenn der Leidensdruck Ihres Kindes sehr groß ist und andere Wege nicht helfen konnten.



Security Tech Germany

Kontakt:

ABUS | August Bremicker Söhne KG

Altenhofer Weg 25

58300 Wetter

Tel.: +49 2335 634-0

Fax: +49 2335 634-300

info@abus.de

www.abus.com



Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V.

Christian-Lassen-Straße 11 a

53117 Bonn

Tel.: +49 228 68 83 4-0

www.kindersicherheit.de



Bund Deutscher Kriminalbeamter e. V.

Bundesgeschäftsstelle

Poststraße 4-5

10178 Berlin

Tel.: +49 30 24 630 45-0

E-Mail: bdk.bgs@bdk.de

www.bdk.de

ABUS Fibel
Kindersicherheit

